

Börsen-Zeitung

RECHERCHE

Freitag, 14. Juli 2006

■ 14.07.2006
 ■ 13.07.2006
 ■ 12.07.2006
[ERSTE SEITE](#)[SPEZIALTHEMA](#)[BANKEN & FINANZEN](#)[KONJUNKTUR & POLITIK](#)[PERSONEN](#)[MEINUNG & ANALYSE](#)[UNTERNEHMEN & BRANCHEN](#)[KAPITALMÄRKTE](#)[KURSE](#)[FINANZANZEIGEN](#)

Aktienanalyse vom Thomson Financial
Eingabe mit Unternehmen oder ISIN

[Druckversion](#)[Ganzseiten PDF](#)[BZ-Homepage](#)[Guided Tour](#)[Impressum](#)[Nutzungshinweise](#)**Autor:** Stefanie Schulte, Frankfurt**Quelle:** Börsen-Zeitung, 08.07.2006, Nummer 129, Seite 5

Maklerpools versuchen sich im Bankgeschäft Ursprünglich steuerliche Motive - BCA plant Vermögensverwaltung - Aragon kooperiert mit Onlinebrokern

Von Stefanie Schulte, Frankfurt

Börsen-Zeitung, 8.7.2006

Vor allem in der Hoffnung, die drohende Umsatzsteuerpflicht für freie Finanzvermittler zu umgehen, haben die beiden größten deutschen Maklerpools, BCA und Jung, DMS & Cie. (JDC), Ende 2005 eigene Banken gestartet. Nachdem das Bundesfinanzministerium die umstrittene Steuer im November 2005 auf unbestimmte Zeit verschoben hat (vgl. BZ vom 25. 11. 2005), will Marktführer BCA seine Bank für eine fondsgebundene Vermögensverwaltung nutzen. Aragon, die Muttergesellschaft von JDC, setzt bei ihrer BIW Bank auf das Wertpapierverwahrgeschäft sowie Outsourcing für Onlinebroker. BIW soll bereits 2006 die Gewinnzone erreichen.

200 Mill. Euro notwendig

Damit sich das Geschäft der im November 2005 gegründeten BCA Bank rechne, sei ein verwaltetes Volumen in der fondsgebundenen Vermögensverwaltung von etwa 200 bis 250 Mill. Euro notwendig, schätzt Rudolf Reil, Vorstandsmitglied des Instituts. Dieses Ziel solle in zwölf bis 18 Monaten erreicht werden. Diese Summe würde 4 bis 5 % des Volumens entsprechen, das BCA bisher im klassischen Fondsvertriebsgeschäft betreut. Auf längere Sicht erwäge BCA aber auch, eine individuelle Vermögensverwaltung mit Einzelaktien anzubieten, die dann ebenfalls bei der Banktochter verwahrt werden sollen. Die Wertpapierhandelsbank, die im November ihre BaFin-Lizenz erhalten hat und über 750 000 Euro Grundkapital sowie derzeit sechs Mitarbeiter verfügt, soll im August ihr operatives Geschäft aufnehmen. Die Vermögensverwaltung wendet sich an BCA-Maklerkunden, die mindestens 10 000 Euro anlegen. Finanziert werden soll sie über eine jährliche Gebühr, über deren genaue Höhe sich Reil jedoch nicht äußern will, sowie die Bestandsprovisionen der Fondsgesellschaften. Aus beiden Komponenten soll ein Jahresumsatz von mindestens 2 bis 2,5 Mill. Euro erzielt werden. Im Gegenzug soll auf die bei Fonds üblichen Ausgabeaufschläge verzichtet werden. Geplant sind vier zentral gesteuerte Musterdepots mit unterschiedlichen Risikoprofilen, die - ähnlich einem Dachfonds - aus jeweils bis zu zehn Aktien-, Renten- und Geldmarktfonds verschiedener Gesellschaften zusammengesetzt sind. Abhängig von Risikoprofil und Markteinschätzung kann die Aktienquote zwischen 0 und 100 % variieren.

Aragon, die Muttergesellschaft von Jung, DMS & Cie., will über ihre 49 % ige Beteiligung an der im Dezember 2005 gestarteten BIW Bank bereits 2006 einen Gewinn von 1 Mill. Euro erzielen. Dazu beitragen sollen vor allem Onlinebroker wie Etrade und Flatex, für die die BIW Clearing und Settlement übernimmt, so Aragon-Vorstandsmitglied Christian Angermayer. Die Anbieter verfügten über keine eigene Banklizenz, sondern kümmerten sich vorrangig um Marketing und Vertrieb. Im Gegenzug erhalte BIW etwa bei Flatex 50 % der Ordergebühren sowie eine Mindestumsatzgarantie. Seit März habe man über diesen Discountbroker bereits 6 000 Kunden gewonnen, so Angermayer. Bis Jahresende sind 30 000 angestrebt. Das Geschäft rechne sich, da BIW stark IT- gestützt arbeite und daher mit zehn Mitarbeitern auskomme.

Depots wachsen nur langsam

Deutlich langsamer wachse das Geschäft der BIW als Verwahrstelle von Fonds, Aktien und Zertifikaten der JDC-Makler, das allerdings auf lange Sicht ebenfalls eine wichtige Umsatzquelle werden soll. Wie hoch die Zahl

in den letzten dre

[► erweiterte Such](#)[► Wertpapier-Inf](#)[► Pushdienst](#)[► Newsletter](#)

der Depots derzeit ist, sagte Angermayer nicht. Hier konkurriere die BIW mit den traditionellen Depotbankpartnern von JDC wie der Augsburger Aktienbank. Die restlichen 51 % an BIW hält das Softwareunternehmen XCom, das auch für die komplette IT der Bank verantwortlich ist. In die Beteiligung an der Bank hatte Aragon 3,5 Mill. Euro investiert und hierzu Mittel aus seinem Börsengang im Entry Standard verwendet (vgl. BZ vom 29. 11. 2005). Die jährlichen Betriebskosten der Vollbank beziffert Angermayer auf 3 Mill. Euro.

Unternehmen: BCA AG; Jung, DMS & Cie. AG (JDC); Aragon AG

Weitere Unternehmen: BIW Bank

Zurück zum Rechercheergebnis

ERSTE SEITE | SPEZIALTHEMA | BANKEN & FINANZEN | KONJUNKTUR & POLITIK | PERSONALIEN | MEINUNG & ANALYSE
UNTERNEHMEN & BRANCHEN | KAPITALMÄRKTE | KURSE | FINANZANZEIGEN